

Verbundkatalog Kalliope

Schneider, Heinrich

o.O., 1941-08-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

27. August 1941

Lieber Herr Bonsels!

Gestern erhielt ich vom West/Ost-Verlag das Buch von Bulgrin. Herlichen Dank! Bulgrin muß von der Notwendigkeit und seiner Berufung, ein solches Buch zu schreiben, sehr überzeugt gewesen sein, da er doch früher sagte, daß man über W. B. nur mit dessen eigenen Worten reden und schreiben sollte. Von Hausen las ich einmal, er könne nicht verstehen, daß jemand eine ganze Menge Bücher liest, um dann darüber wieder ein Buch zu schreiben. Er soll doch hinaus

gehen ins Leben und selbst
Neues schaffen. Wenn es viel-
leicht auch niemand gelingt
kann, das Geheimnis der
Wirkung Ihres Werkes zu ergrün-
den, so macht Bulfin einem
doch Vieles klarer und deutlicher,
und das Buch wird sicher von
Vielen als eine wertvolle Ergänzung
ihres eigenen Verstehens und Be-
greifens empfunden werden.
Das Kapitel über Mario ist
ein wundervoller Höhepunkt.
Ich selbst hatte ja beim Lesen
Ihrer Bücher kaum das Bedürfnis,
alles zu zerlegen und zu zer-
gliedern, sondern ich empfand
immer die Wirkung des Ganzen.
Sie sagten kürzlich, der Verlag

hätte 500 Exemplare für Sonder-
versand vorgesehen, und Sie
wollten, daß ich Ihnen einige
Adressen mitteile, an die man
das Buch schicken könnte.
Ich nenne Ihnen einige An-
schriften, wenn es zu viele sind,
streichen Sie bitte in der Reihen-
folge rückwärts.

Am Sonntag fragte ich
bei meinem Kartengröße aus
Petersburg, ob noch Aussicht
besteht, daß Fil. ? zu uns
kommen will. Es war mir
als Erinnerung gedacht,
falls Sie an die Angelegenheit
inzwischen vergessen haben.
Ich wollte nicht drängen.

Leider konnte ich bis jetzt
mein Versprechen, Ihnen Rot-
wein zu besorgen, nicht ein-
halten, da auch für diesen
die Liefersperre bis Ende
Sept. gilt.

Wir verbringen nun wieder
manche Nachtstunden im
Keller. Kürzlich hatten wir
ganz in der Nähe wieder 11 Tote.

Ich denke häufig daran,
daß Sie doch hoffentlich von
Ihren beiden Söhnen gute
Nachricht haben.

Mit herzlichsten Grüßen
und besten Wünschen

Ihr H. Schneider.